

St. Anton
Klosterverein Forchheim



Klosterblättla

Sommer 2020

Liebe Vereinsmitglieder und Freunde des Klostersvereines,

das Pfingstfest steht vor der Türe. Pfingsten, der Geburtstag der Kirche. Geburtstag ist doch Anlass zu Dank und Fröhlichkeit.

Nicht in diesem Jahr, so scheint es. Geplante Urlaubsreisen in den Pfingstferien sind geplatzt. Viele Freizeitangebote können nicht stattfinden und einige sind von Kurzarbeit betroffen, ja kämpfen um ihre Existenz.

Das Corona-Virus, die größte Herausforderung der letzten Jahrzehnte, hatte und hat uns fest im Griff. Es bringt durcheinander, wie wir arbeiten, wen wir treffen, wie Menschen ihren Glauben leben können – unser Alltag steht auf dem Kopf. Damit verändert sich der Blick aufs Leben. Wer oder was trägt mich, wenn mich die Sorgen im Griff haben? Wie kann ich jetzt mit der Situation umgehen?

Trotz der Einschränkungen sollten wir uns auf die ganz einfachen Möglichkeiten besinnen, um dennoch schöne Erlebnisse zu haben und uns am Leben zu freuen. Viktor Frankl sagt: „Äußere Krisen bedeuten die große Chance, sich zu besinnen.“

Wir, der Klosterverein St. Anton, werden versuchen, uns an die aktuelle Situation anzupassen und Angebote – sei es liturgischer Art oder sonstige Aktivitäten in unserer Kirche – gemäß der gesetzlichen Vorschriften zu erhalten. Das ist uns ein großes Anliegen.

Mein herzliches Dankeschön gilt heute den Ehrenamtlichen von St. Anton, die trotz dieser Krise ihren Dienst weiterhin ausüben und so mithelfen, unsere schöne Klosterkirche zu erhalten und mit Leben zu füllen.

Pfingsten – ein Fest des Neuaufbruches. Paulus schreibt: „Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben, dass ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes.“ (Röm 15,13)

In diesem Sinne ein frohes Pfingstfest, schöne Sommertage und bleiben Sie gesund!

Ihre
Rita Krauß
2. Vorsitzende Klosterverein St. Anton e. V.



Pater Hans Rehmet

Pater Hans Rehmet wurde am 18. Oktober 1938 in Oberschlesien geboren und fand nach der Vertreibung im Krieg im Schwäbischen eine neue Heimat. 1959 legte er in Ingolstadt das Abitur ab und trat danach in Gars ins Noviziat ein. Hier studierte er Philosophie und Theologie. Seine Profess feierte er dort am 4. September 1960. Im Jahr 1966 empfing er die Priesterweihe und kam zunächst als Erzieher und später als Leiter des Internats nach Riedlingen an der Donau.

1974 begann Pater Rehmet auf eigene Initiative hin wieder ein Noviziat in St. Anton, Forchheim. Pater Hans Rehmet leitete dann insgesamt 13 Jahre das Noviziat und prägte damit die jungen Männer, die dem Orden beitraten. Zweimal leitete er als Rektor das Kloster in Gars, von 1987 bis 1993 und von 1999 bis 2008.

Dazwischen wurde er als Provinzial gewählt und war für die ganze Münchner Provinz zuständig. „Es sind 41 Jahre Leitungsamt in unserer Provinz,“ rechnete Pater Renju bei der

Feier zu Pater Rehmet's 80stem Geburtstag vor zwei Jahren damals nach. Daneben hielt Pater Rehmet noch Einkehrtage und Exerzitionen, wirkte an Gemeindemissionen mit und war als Seelsorger tätig.

Seinen Ruhestand verbrachte der 81-Jährige im Kloster in Gars und half lange noch bei Gottesdiensten und Predigten in der Umgebung mit. Am 4. September 2020 hätte Pater Rehmet seine 60-jährige Profess gefeiert.

Am 11. Februar 2020 wurde Pater Hans Rehmet von den Beschwerden des Alters erlöst und verstarb in Gars am Inn. Am 18. Februar wurde er am dortigen Klosterfriedhof beige-
gesetzt.



Frau Marianne Güthlein

Zu Beginn des neuen Jahres ist leider plötzlich und unerwartet Frau Marianne Güthlein verstorben. Sie hat sich liebevoll mit weiteren Ehrenamtlichen um den Blumenschmuck in der Klosterkirche gekümmert.

Vielleicht findet sich ja unter den Mitgliedern und Freunden der Klosterkirche jemand, der sich vorstellen könnte, hier ab sofort mitzuhelfen und sich einzubringen? Das wäre wunderbar! Bei Fragen steht Ihnen Frau Rita Krauß gerne zur Verfügung.



Liebe Leserinnen und Leser des Klosterblättlas,

seit etlichen Jahren bin ich nun Schatzmeister des Klostervereins und eine meiner Aufgaben ist es, die Opferstöcke in der Klosterkirche zu leeren. Ich möchte ein wenig darüber berichten, was man dabei so alles erlebt, denn es ist – Sie können sich sicher vorstellen – nicht nur Geld darin, sondern man findet immer wieder Münzen von außerhalb des Euro-Raumes und auch andere Besonderheiten bzw. Kuriositäten.

Immer noch Mark und Pfennige zu finden, ist ja nichts Außergewöhnliches. Da hat sich mengenmäßig inzwischen einiges angesammelt und ich werde das bei Gelegenheit in Nürnberg in der Bundesbank in Euro eintauschen.

Aber es geht noch „älter“. So waren im Opferstock schon mal Darlehenskassenscheine der Reichsschuldenverwaltung im Wert von ein und zwei Reichsmark (beide von 1920). Oder auch ein amerikanischer Dime (20 US-Cent) von 1929, der komplett aus Silber, aber leider schon ziemlich abgegriffen, ist. Der Sammlerwert dürfte trotzdem ca. acht Euro betragen.

Dann habe ich beim Entleeren auch schon Münzen aus dem Vatikan – hier drei 50-Cent-Münzen mit dem Abbild von Papst Benedikt XVI – gefunden. Münzen aus dem Vatikan sind im normalen Umlauf an sich nie anzutreffen, da diese üblicherweise sofort in Sammlungen verschwinden.

Neben aufgetauchten Münzen aus der Tschechischen Republik (Kronen) und Polen (Zloty), alten Kronen aus der ehemaligen Tschechoslowakei, frühere jugoslawische Dinar, eine russische 10-Kopeken-Münze, ein malaysischer Sen (100 Sen = 1 Ringgit), sind auch thailändische 10-Baht-Münzen sehr beliebt. Warum? Wenn man nicht genau hinsieht, kann man sie für 2-Euro-Münzen halten. Ich habe so eine Münze sogar schon einmal aus dem Telefonkarten-Automat des Forchheimer Krankenhauses als Wechselgeld erhalten.

Was gab es sonst noch?

- ein georgischer Tetri (100 Tetri = 1 Lari)
- ein französischer Franc von 1976
- fünf marokkanische Dirham
- 500 italienische Lira
- 10,05 türkische Lira in diversen Lira- und Kurus-Münzen
- einige britische Pfundmünzen und Penny
- eine 2-Kuna-Münze aus Kroatien

Inzwischen habe ich auch eine kleine Sammlung an Einkaufswagenmarken und eine Apotheken-Wertmünze in meiner „Schatzmeistertruhe“ gelagert.

Zudem ruht dort auch ein kleiner Marienanhänger und jemand hat schon, in vermutlich mühevoller Arbeit, einen Rosenkranz (Perlen könnten aus Perlmutter sein) durch den Schlitz des Opferstocks bei den Opferlichtern „hindurchgearbeitet“.

Fortsetzung nächste Seite

Das bislang wertvollste Stück habe ich im Sommer 2019 gefunden. Damit konnte ich zunächst auch nichts anfangen, was das sein soll, aber mit einer kleinen Recherche im Internet bin ich doch fündig geworden. Es ist ein sog. Trainings-Token für eine 1-Euro-Münze, die im Vorfeld der eigentlichen Euro-Prägungen in der Monnaie de Paris (Münzprägeanstalt in Paris) hergestellt wurden und in Österreich an Heime für sehbehinderte Menschen und eventuell auch anderen Institutionen zu Testzwecken verteilt wurden. Diese Token gab es für alle Münzarten. Sie wurden nach diesen Tests wieder eingesammelt und vernichtet, allerdings – und der Fund im Opferstock beweist es – entgingen offensichtlich einige Token der Vernichtungsaktion.



Bei Münzhändlern werden Exemplare mit Zustand „fast Stempelglanz“ für 250 Euro verkauft. Das im Opferstock gefundene Exemplar ist etwas matter, praktisch unbeschädigt und dürfte bei Verkauf durch einen Händler sicherlich noch gut 200 Euro erzielen können, vor allem wenn man bedenkt, dass entwertete und dadurch verbogene Token auch noch mit über 100 Euro gehandelt werden.

Bei der nächsten geplanten Mitgliederversammlung werde ich das kleine Schatzkästchen mit den Funden dabei haben, damit es sich jeder bei Interesse auch selbst ansehen kann.

Ihr Markus Dippold



Trauerandacht

Seit dem letzten Jahr gibt es in der Klosterkirche St. Anton ein Team aus Ehrenamtlichen, die regelmäßig alle Vierteljahre Trauerandachten vorbereiten und abhalten.

Nachdem die geplante Andacht am 1. April wegen der Corona-Pandemie ausfallen musste, hatte sich das Team überlegt, sie trotzdem vorzubereiten, aufzunehmen und ins Internet zu stellen, damit jeder darauf zugreifen kann. Man findet die knapp 30-minütige Andacht bei YouTube im Suchfeld unter: **Trauerandacht... Was ich dir noch hätte sagen wollen...**

Dem Vorbereitungsteam ist es eine große Herzensangelegenheit, den Menschen, die derzeit in der schwierigen Pandemie-Zeit oder vielleicht auch schon länger um einen Verstorbenen trauern, auf ihrem Weg ein Stück zu begleiten.

26. April 2020: Heute wurde die Trauerandacht aus der Klosterkirche St. Anton im Internet veröffentlicht. Pater Laube, wohnhaft in München, wurde darüber informiert und so kam ein Telefonat zustande (im Anschluss daran erstellte ich, Alexandra Kreller, für unsere Leserinnen und Leser eine schriftliche Aufzeichnung des Gesprächs mit Pater Laube und mir).

Meine erste Frage lautet nach den Befindlichkeiten von ihm und seinen Mitbrüdern. Pater Laube erzählt mir, alle sind im Moment wohl auf und versuchen, sich so gut wie möglich an die vorgegebenen Regeln der Ausgangsbeschränkungen zu halten, auch wenn es manch-

mal schwerfällt. Er selbst geht, auch aufgrund des anhaltend schönen Wetters, täglich bis zu zwei Stunden im nahen Englischen Garten spazieren, um sich körperlich fit zu halten. Pater Josef Stöckl ist oft mit dem Fahrrad unterwegs, radelt bis an die Grenzen von München, um die Umgebung zu erkunden. Die Gottesdienste in ihrer Hauskapelle sind für die Öffentlichkeit derzeit nicht zugänglich und man werde abwarten, wie die Lockerungen ab Mitte Mai umsetzbar sein werden.

Unser Gespräch wandert zurück zu den „alten Zeiten“ der Patres und Brüder in Forchheim: Bernhard Laube berichtet mir eine Anekdote aus der Osterzeit um 1992. Er kam als neuer Mitbruder nach Forchheim und sollte erstmals in eigener Regie die Fußwaschung am Gründonnerstag in der Klosterkirche vorbereiten. Der Zelebrant der Heiligen Messe wäscht dabei 12 zuvor bestimmten Gläubigen (Männern) die Füße. Pater Laube wählte die Teilnehmer aus, niemand erfuhr vorab, wer dabei sein würde. Als die Zeremonie begann, nahm auch Schwester Alfonsa vom Orden der Armen Schulschwestern (bestimmt noch vielen Forchheimern gut bekannt) neben Pater Johannes Schlappinger (verstorben 1996) Platz und auch ihr wurden die Füße gewaschen.

Dies sorgte unter den Mitbrüdern im Anschluss für Diskussionen. Fortan war in den kommenden Jahren immer eine oder auch mehrere Frauen bei der Fußwaschung dabei. Auch weibliche Lektorinnen nahmen zu dieser Zeit ihren Dienst in der Klosterkirche auf.

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Trauerandacht

Ingrid Müller war Anfang der 90er Jahre die erste Frau, damals angesprochen von Pater Laube, die bis heute, unter anderem als ehrenamtliche Lektorin, tätig ist. Wie sich die Zeiten seit damals doch verändert haben... Pater Laube schickt am Ende des Telefonats viele liebe Grüße an alle, die das „Klosterblättla“ lesen, und wünscht allen Gottes reichen Segen zum Pfingstfest:

*Der allmächtige Gott gebe uns seinen Geist,
der wie Feuer ist und Sturm,
wie Worte, die alle verstehen.*

*Der gütige Gott gebe uns seinen Geist,
der zusammenführt und neu werden lässt.*

*Der treue Gott gebe uns seinen Geist,
uns und allen Menschen, damit wir ihm
ähnlich werden.*

Und der Segen unseres Gottes,

*des Vaters und des Sohnes und des Heiligen
Geistes,
komme auf euch herab und bleibe bei euch
allezeit.*

Herzlichst
Ihr Bernhard Laube aus München



Foto entstand beim Besuch 09/2019, im Augustiner Biergarten München, Pater Laube und Alexandra Kreller

Grabauflösung Redemptoristen

Am Alten Friedhof in Forchheim befindet sich ein großes Grab der Redemptoristen. In diesem Sommer läuft die Ruhezeit der Grabstätte nun aus. Das Friedhofsamt, die Redemptoristen, der Heimatverein Forchheim und die Pfarrei St. Martin, besonders Pfarrer Emge, sind derzeit bemüht, eine Lösung zu finden, vielleicht gemeinsam mit anderen, ehemals ansässigen Schwesterngemeinschaften, diese als gemeinsame Gedenkstelle der Forchheimer Ordensgemeinschaften zu bewahren. Wer die Inschrift bzw. die Namen der ver-

storbenen Redemptoristen auf den Grabsteinen im Detail nachlesen möchte, kann dies auf der eigens im Frühjahr erstellten Tafel, die seitdem in der Klosterkirche St. Anton hängt, tun. Sie befindet sich auf der linken Seite am hinteren Seiteneingang.



Bei Druckfestlegung des „Klosterblättla“ konnte noch keine zuverlässige Aussage zu neuen Veranstaltungsterminen in der Klosterkirche bzw. des Klostervereins getroffen werden. Wir werden diese, sobald es die Situation möglich macht, auf der Homepage des Klostervereins veröffentlichen. Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen! Bleiben Sie gesund!

Informationen zum Klosterverein

Der Klosterverein St. Anton e.V. ist als gemeinnütziger Verein eingetragen, d. h. die Vorstandschaft ist in der Lage, Zuwendungsbestätigungen für Spenden (Spendenquittungen) auszustellen, die Sie dann bei Ihrer Steuererklärung zum Sonderausgabenabzug verwenden können.

Sehen Sie auch regelmäßig unsere Vereinshomepage

»www.klosterverein-forchheim.de« an.

Diese wird sehr gut gepflegt, das heißt,

Sie finden dort unter anderem auch die aktuelle Gottesdienstordnung.

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen haben, können Sie sich gerne an die Vorstandschaft wenden:

1. Vorsitzender Michael Engelmann

E-Mail: engelmann@klosterverein-forchheim.de

2. Vorsitzende Rita Krauß, Tel.: 09191 3510815

E-Mail: krauss@klosterverein-forchheim.de

Klosterblättla: Alexandra Kreller, Tel.: 09191 96655

E-Mail: familiekreller@aol.com

Bildnachweise: Redemptoristen, Alexandra Keller,
stock.adobe.com

